

**D**

## **Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)**

### ***D. Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)***

Die Einrichtung verpflichtet sich, die allgemeine Strategie (alle drei Teile) auf ihrer Webseite innerhalb eines Monats nach Unterzeichnung der Erasmus Charta für die Hochschulbildung mit der Europäischen Kommission zu veröffentlichen.

Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und Nicht-EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten / mehrfachen / gemeinsamen Abschlüssen involviert ist. (max. 5 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Ziele der Internationalisierungsstrategie der Ostfalia sind Lehre, Studium, Forschung und die damit verbundenen Organisations- und Dienstleistungsstrukturen als Gemeinschafts- und Querschnittsaufgabe (aller Hochschulangehörigen) und eines kontinuierlichen Prozesses. Die Zielsetzung besteht darin, qualitativ hochwertige Ergebnisse zu erreichen und Exzellenz in der Hochschulbildung zu fördern. Internationalisierung dient der Modernisierung. Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie die Grundsätze der Nicht-Diskriminierung sind dabei grundlegend.

Durch Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Unternehmen wird es Hochschulangehörigen ermöglicht, Erfahrungen auszutauschen und neue Erkenntnisse zu gewinnen, die auf Hochschule und Wirtschaft rückwirken.

Bei der Auswahl von Kooperationen konzentriert sich die Ostfalia auf die Schaffung fachspezifischer Hochschulnetzwerke. Soweit möglich werden weltweit Kernregionen identifiziert, in denen strukturell ähnliche wirtschaftliche Cluster angesiedelt sind. Die globalen Verbindungen des Landes und der Kommunen der Region sowie die internationalen Verflechtungen der regionalen Wirtschaft werden einbezogen, um optimalen Ressourceneinsatz und Synergien zu erzielen und die Rolle der Ostfalia als regionaler, international ausgerichteter Hochschule zu betonen. Strategische Hochschulpartner werden auf der Basis ähnlicher bildungspolitischer Orientierung unter besonderer Betonung des Anwendungsbezugs ausgewählt.

Regionale Schwerpunkte sind neben Europa die USA, Südafrika, Lateinamerika, Indien und China. Die Fakultäten entwickeln eigene spezifische regionale, thematische und methodische Internationalisierungsschwerpunkte auf Grundlage von Internationalisierungskonzepten, die Ziele und Formen der Internationalisierung spezifizieren. Eine fakultätsübergreifende Bündelung von Internationalisierungsaktivitäten auf Regionen und Partner wird angestrebt, um zusätzliche Synergien zu schaffen. Vernetzung und Konsortienbildung in Ziel- und Heimatregion dienen als unterstützende Faktoren zur Erreichung von Zielen und deren Verbreitung.

Kernziele der Ostfalia sind die Ausweitung der potentiellen Mobilitätsaktivitäten und die Erhöhung der Zahl von Mobilitäten in verschiedenen Formaten im ersten und zweiten Studienzyklus, die Weiterentwicklung von Curricula (und perspektivisch deren Vernetzung) und die gegenseitige Unterstützung mit den Partnern zum Zweck des Wissensaustauschs und der Modernisierung.

Mobilität von Hochschulpersonal dient im Bereich der Lehre neben dem unmittelbaren Lehraustausch auch dem gegenseitigen Lernen und Austausch von Lehrmethoden und –techniken.

Austausch von nicht-lehrendem Hochschulpersonal soll Wissen über und Anwendung von innovativen Management- und Verwaltungsmethoden erhöhen und deren Anwendung im Rahmen der Personalentwicklung fördern. Auf diesem Weg werden Steuerung und Betrieb der Hochschule an international erprobten Kriterien orientiert und das Potential zur optimalen Ressourcennutzung erhöht.

Mobilität von Studierenden (incoming und outgoing) soll im ersten und zweiten Studienzyklus erhöht werden. Outgoing-Mobilität erfolgt im ersten Studienzyklus durch Studienaufenthalte im Rahmen von credit-mobility und perspektivisch verstärkt der degree-mobility. Praktika werden durch ein Konsortium abgewickelt, um Synergien zu nutzen und die Qualität zusätzlich zu steigern. Im zweiten Studienzyklus sollen die neuen Möglichkeiten des Mobilitätsprogramms genutzt werden.

Incoming-Mobilität steigert den internationalen Charakter der Hochschule und schafft ein zukunfts- und modernitätsorientiertes Studium. Die Stärkung der degree-mobility steigert die Attraktivität des Studienstandorts.

Ein weiteres Ziel besteht in der verstärkten Durchführung von Intensivprogrammen um die Verknüpfung von studentischer und Lehrmobilität zu ermöglichen und neue Lehrmethoden und –formen unmittelbar zu implementieren. Des Weiteren werden bei den Teilnehmenden internationale Kernkompetenzen weiterentwickelt.

Geeignete Formen von Kurzaufenthalten (Exkursionen, Summer Schools, Sprachen) flankieren die Mobilitätsaktivitäten, wirken kompetenzerweiternd und mobilitätsvorbereitend und dienen der Förderung lebenslangen Lernens.

Im zweiten Studienzyklus wird ebenfalls eine Erhöhung der Mobilitätsquote angestrebt.

Die Ostfalia erwartet durch das Programm Impulse zur curricularen Entwicklung für eigene Studiengänge und solche an Partneereinrichtungen in verschiedenen Zielregionen sowie die Stärkung der Qualität der institutionellen Zusammenarbeit.

Die Ostfalia hat im ersten Studienzyklus Doppelabschlussprogramme entwickelt und wird diese qualitativ und quantitativ ausbauen. Neben dem Schwerpunkt der teilnahmeberechtigten Länder gibt es solche Programme auch außerhalb der EU und Europas. Programme werden sowohl bilateral als auch in Netzwerken organisiert. In Einzelfällen ist eine Flankierung durch gemeinsame Forschungsaktivitäten gegeben bzw. wird angestrebt.

Falls zutreffend, beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden. (max. 2 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Die Programmziele von „Erasmus für alle“ werden an der Ostfalia durch Maßnahmen im Bereich von Strategie und Planung, Bereitstellung von Ressourcen und Organisation unterstützt.

Die langfristige Strategie auf zentraler Ebene und in den Fakultäten implementiert Internationalisierung als Mobilität, strategische Netzwerkbildung und in Form internationaler Zusammensarbeits- und Kapazitätsaufbauprojekte zielgerichtet und abgestimmt zur Weiterentwicklung und Modernisierung.

Flankiert werden die strategischen Zielsetzungen durch ergänzende Hochschulmittel für Internationalisierungsziele sowie durch die Einwerbung von Mitteln Dritter. Damit werden strukturelle und individuelle Fördermaßnahmen implementiert. Hochschulmittel unterliegen bei strukturellen Maßnahmen der Komplementärfinanzierung durch die Fakultäten, klaren und operationalisierbaren Qualitätskriterien und einem geregelten und transparenten Auswahlverfahren durch Gremien. Mobilitätsaktivitäten von Hochschulpersonal werden durch Personalentwicklungskonzepte und Bereitstellung von Ressourcen unterstützt. Flankierend zu vom Programm unterstützten Aktivitäten fördert die Hochschule die Ziele durch unterstützende Maßnahmen (Exkursionen an und für Partnerhochschulen, Förderung des Fremdspracherwerbs, Projekte).

„Erasmus für alle“ unterliegt dem Prinzip zentraler administrativer Programmadministration und Monitoring der Aktivitäten.

Die Durchführung anderer Kooperationsprojekte erfolgt unter dezentraler Steuerung und zentraler Abwicklung und Kontrolle von Finanzen. Verschiedene Projekte werden in Koordinierungsgremien und unter Mitwirkung der zentralen Ebene aufeinander abgestimmt und auf die Erfüllung strategischer und operationaler Ziele überprüft.

Informationsverbreitung und die Verbreitung von Ergebnissen erfolgen auf verschiedenen Ebenen und über geeignete Gremien und Kanäle.

Praktika werden über ein Konsortium organisiert. Nicht-EU-Kooperationsprojekte werden im Wesentlichen im Rahmen von Netzwerken durchgeführt.

Bitte beschreiben Sie die erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jede der fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen. (max. 3 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Im Programm „Erasmus für alle“ erwartet die Ostfalia durch die Zusammenarbeit mit internationalen Hochschulpartnern und der Wirtschaft Unterstützung bei ihren Modernisierungsbemühungen durch Mobilität, neue Erkenntnisse und best-practice-Beispiele.

Zur nachhaltigen Steigerung der Zahl der Hochschulabsolventen und Gewinnung bislang unterrepräsentierter Gruppen für ein Studium sollen Erkenntnisse, die den möglichen Transfer von außerhalb des Bereichs der allgemeinen Bildung erworbenen Lernergebnissen zum Gegenstand haben, aus dem Kreis internationaler Partner gewonnen und angewendet werden. Gleiches gilt für die gezielte Förderung und Beratung dieser Gruppe mit dem Ziel der Verbesserung des Studienerfolgs.

Die Qualität der Hochschulausbildung soll durch Adaption innovativer Lernkonzepte und –methoden von Partnern gesteigert werden. Doppelabschlüsse und Dozentenaustausch bilden dazu beste Voraussetzungen. Genutzt werden sollen auch Möglichkeiten virtueller Mobilität. Zudem sind in Kooperation mit Partnern aus Hochschule und Wirtschaft Instrumente zum Monitoring von Erwerbsbiographien weiter zu entwickeln. Die Weiterentwicklung innovativer Lernkonzepte wird durch internationale Kooperation flankiert.

Die Ostfalia strebt an, den Anteil mobiler Studierender in Richtung auf das 20%-Ziel zu erhöhen. Dazu dienen neben Studien- und Praktikumsaufenthalten auch Intensivprogramme, Kurzzeit- und Sprachaufenthalte. Der Ausbau der Lernmobilität soll durch weitere Implementierung von Auslandsphasen in Studienpläne bzw. durch Schaffung von Mobilitätsfenstern, die die Anrechnung von Kreditpunkten erleichtern, erreicht werden. „Erasmus für alle“ soll dazu beitragen, dass Studierende durch einen Auslandsaufenthalt mehr und bessere Fertigkeiten im Hinblick auf Innovation und Flexibilität erwerben.

Qualitätssicherung bei Anerkennung von im Ausland erworbenen Leistungen erfolgt durch ein transparentes und hochschulweit einheitliches Verfahren. Das bereits eingeführte Diploma Supplement und die Verknüpfung der Abschlüsse mit dem europäischen Qualifikationsrahmen werden optimiert. Die Hochschule versucht, durch internationale Kooperation und Entwicklung geeigneter Instrumente in verstärktem Maße Studierende und Lehrende von außerhalb der EU zu gewinnen.

Die Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit mit ähnlich orientierten Partnern gibt Impulse für den Ausbau effektiver Verbindungen von anwendungsorientierter Forschung, Hochschulbildung, Verwaltung und Wirtschaft und fördert den Austausch fachlichen Wissens zur Stärkung der Interaktion Hochschule – Wirtschaft.

Im Rahmen der learning-from-best-practice-Strategie erwartet die Ostfalia durch das Programm Impulse bei Förderungsmethoden für Studierende aus sozial benachteiligten Gruppen. Das geplante Mobilitätsprogramm für Masterabschlüsse ermöglicht die Verbesserung der internationalen Mobilität im zweiten Studienzyklus. Erkenntnisse aus Personalmobilität fördern optimierte Nutzung personeller und finanzieller Ressourcen.

\* KOM (2011) 567 (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2011:0567:FIN:EN:PDF>)